

Name des Programms	Praxistag
Bundesland	Rheinland-Pfalz
Zuständigkeit / Ansprechpartner/in	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Sven Oliver Schneider Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz Tel.: 06131 - 162841 E-mail: sven.schneider@mbwjk.rlp.de
Finanzierung	Mittel Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur / Bundesagentur für Arbeit
Rahmenvereinbarungen	Rahmenvereinbarung zum Praxistag (Beschluss 2008)
Art des Programms	Vorgesehen ist der landesweite Ausbau im Rahmen der Schulstrukturreform an allen Schulen, die den Abschluss Berufsreife anbieten.
Laufzeit	unbegrenzt
Zielgruppe / Größenordnung	Das Projekt wendet sich an Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs „Berufsreife“, im Schuljahr 2009/2010 sind 135 Schulen mit 248 Klassen und 4303 Schülerinnen und Schülern beteiligt. Vorgesehen ist der landesweite Ausbau des Projekts im Rahmen der Schulstrukturreform.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler soll die Bedeutung von Anstrengung und Lernen erfahrbar werden; Pünktlichkeit, Sauberkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit bekommen einen neuen Stellenwert. • Der Praxistag soll zu einem Motivationsschub für das Lernen insgesamt in allen schulischen Lernbereichen führen. Damit soll auch die Abschlussquote gesteigert werden. • Die Jugendlichen sollen intensiv (Vor-) Erfahrungen im Berufsleben und der Arbeitswelt sammeln können. • Durch die längere Präsenzzeit im Betrieb sollen die Jugendlichen zeigen können, über welche Fähig- und Fertigkeiten sie verfügen und damit evtl. in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden.
Konzeptionelle Schwerpunkte / Inhalte	Der Praxistag ist in der Regel für die zweite Hälfte des 8. Schuljahres und die erste Hälfte des 9. Schuljahres oder für das 9. Schuljahr vorgesehen. Der „Praxistag“ beginnt mit einem einwöchigen Blockpraktikum, damit notwendige Grundkenntnisse über die Arbeitsabläufe in dem

	<p>gewählten Betrieb gewonnen werden.</p> <p>Erst dann geht der Praxistag in seine Regelform über: Die Schülerinnen und Schüler leisten ihr Praktikum wöchentlich in dem gleichen Betrieb ab. Die Akquirierung der Praktikumsplätze findet statt durch den schulischen Koordinator für Berufsorientierung, die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler selbst und ihre Eltern.</p> <p>Für die teilnehmenden Firmen sollte als Grundvoraussetzung gelten, dass sie auch tatsächlich ausbilden.</p>
<p>Elemente</p>	<p>Das wesentliche Element ist die Begegnung mit der betrieblichen Praxis während eines ganzen Jahres sowie die Verknüpfung von schulischem und betrieblichem Lernen.</p> <p>Vorbereitet wird er in dem Fach Arbeitslehre bzw. in der Realschule plus im Wahlpflichtbereich und einer vorbereitenden nachmittäglichen AG. Weitere Vorbereitungsmaßnahmen wie zum Beispiel Kompetenzchecks, Berufsorientierungscamps, Bewerbertraining können mit außerschulischen Partnern vereinbart und über die Bundesagentur für Arbeit finanziert werden.</p> <p>Die notwendige Nachbesprechung des Praxistages und Ergebnisdokumentation in einer Arbeitsmappe, einem Praxistagebuch, einem Berufswahlkompass oder Portfolio wird durch die betreuenden Lehrkräfte angeleitet. Ihnen obliegt auch die Benotung, welche auch eine verbale Beurteilung auf einem Beiblatt zum Zeugnis enthalten kann. Ein „Zertifikat zum Praktikum“ des Praxistag-Betriebes kann die Leistung dokumentieren.</p>
<p>Beteiligte Institutionen und Personen</p>	<p>Querschnittsaufgabe der gesamten Schule, in besonderer Weise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lehrkräfte der Arbeitslehre oder des Wahlpflichtbereichs, • der/die BO-Koordinator/in, • Schüler/innen, • Eltern, • Betriebe. <p>Organisatorische Abwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, • das Pädagogische Zentrum und • Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion.
<p>Kooperationspartner</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland, • Kammern, Pädagogisches Zentrum Bad Kreuznach • außerschulische Träger. <p>ggf. zusätzliche fachkundige Personen oder Träger in der Vor- und Nachbereitungsphase über Mittel der Bundesagentur für Arbeit</p>

Verankerung mit anderen Programmen	Verankerung in den Qualitätsprogrammen der Schulen
Anmerkungen / Beispiele	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit, sich über den Zeitraum eines Jahres in einem geeigneten Beruf zu erproben • positive Wirkung auf die zu treffende Berufswahlentscheidung • Motivation für das schulische Lernen. <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • valide Erfolgsmessung sehr schwierig, (Zahl der Vermittlungen in Ausbildung bzw. Zunahme der Ausbildungsbereitschaft), da hier noch sehr viel andere Einflussfaktoren eine Rolle spielen
Evaluation	jährliche Evaluation erfolgt durch das Pädagogische Zentrum
Link	http://praxistag.bildung-rp.de